

# Nordwest-Zeitung

## vom 27.06.2011



Uwe-Jens Kruse (links), Leiter der Subkommende Oldenburg des Johanniterordens, gab im Beisein von Bürgermeister Rolf Blumenberg, der beiden Künstlerinnen Ute Extra und Bärbel Deharde sowie der Gastgeberin Annegret Büsing (von rechts), in deren Scheune das Einweihungsfest stattfand, den Weg zur Skulptur „Der Stern der Johanniter“ frei. BILD: ROLF BULTMANN

## Kulturerbe anschaulich machen

**SKULPTURENPFAD** Den „Stern der Johanniter“ feierlich eingeweiht – Weitere Projekte

Bärbel Deharde und Ute Extra ernteten viel Lob und Anerkennung. Sie würden die Wesermarsch bereichern.

VON ROLF BULTMANN

**STOLLHAMM** – Die Skulptur erneuert den Gedanken an die diakonische Aufgabe der Johanniter, Notleidenden zu helfen, sagte Oberkirchenrat im Ruhestand Professor Dr. Rolf Schäfer. Butjadingens Bürgermeister Rolf Blumenberg sprach von einer Erinnerung an eine geschichtsträchtige Stätte, an der schon vor mehreren hundert Jahren etliche Menschen lebten. Mit einem Festakt wurde am Freitagabend in Inte die stählerne Skulptur „Das Kreuz der Johanniter“ eingeweiht.

Sie ist das fünfte Werk des Skulpturenpfades „Unsichtbare Sehenswürdigkeiten“ in der Wesermarsch, mit dem die beiden Künstlerinnen Bärbel Deharde (Düke) und Ute Extra (Tossens) den Bürgern ermöglichen möchten, ein neues Bewusstsein und eine Identifikation mit dem kulturellen Erbe der Siellandschaft zu entwickeln. Zudem wird für den Tourismus das kulturelle Angebot im Bereich Kulturgeschichte auf anschauliche Weise erweitert.

Die Skulptur „Der Stern

der Johanniter“ – zwei im rechten Winkel stehenden Elementen aus Cortenstahl sind die Fragmente eines Johanniter-Sterns aufgesetzt – soll an dem mittelalterlichen Standort eines heute nicht mehr vorhandenen Klosters des Johanniterordens erinnern. In einem im Erdreich eingelassenen Schaukasten, dem „kleinsten Museum Deutschlands“, werden Steine aus dem ehemaligen Kloster präsentiert. Per Knopfdruck können sich die Besucher akustisch über die Geschichte des Johanniterordens informieren.

Über die referierte Rolf Schäfer nach dem von Kreispfarrer Walter Janssen und Pastor Joachim Tönjes gestalteten Festgottesdienst in der voll besetzten Stollhammer St.-Nikolai-Kirche, mit dem die Einweihungsfeier begann. Daran nahmen auch einige Ritter der Subkommende Oldenburg, der regionalen Organisation des Johanniterordens mit dem Leiter Uwe-Jens Kruse, teil. Die Männerschola (Projektchor) der Kantorei



Opernsänger Thilo Andersson (links) und der Speelwerk-Kinderchor gestalteten den musikalischen Teil der Einweihung des „Sterns der Johanniter“.

Brake unter Leitung von Kreiskantor Gebhard von Hirschhausen übernahm den musikalischen Part.

Noch in der Kirche stellten Bärbel Deharde und Ute Extra den Skulpturenpfad „Unsichtbare Sehenswürdigkeiten“ und ihr jüngstes Werk, den „Stern der Johanniter“ vor. Mit dem Jedutenhügel in Volkers, dem Schiffbau und Walfang in Lemwerder sowie den untergangenen Dörfern am Jadebusen wollen die beiden Künstlerinnen noch drei weitere unsichtbare Sehenswürdigkeiten in Angriff nehmen.

Vize-Landrat Dieter Kohlmann würdigte das Engage-

ment der Künstlerinnen, die einen Bezug zur Regionalgeschichte herstellen, die in keinem Buch zu finden sei. Auf den Johanniterorden eingehend, stellte Dieter Kohlmann fest, dass ohne die Johanniter-Unfall-Hilfe, ein Werk des Ordens, der Rettungsdienst in der Wesermarsch nicht vorstellbar sei.

Mit der Tschu-Tschu-Bahn ging es von der Kirche zum „Stern der Johanniter“ in Inte, dessen Einweihung mit einem Grußwort von Rolf Blumenberg und unter Mitwirkung von Opernsänger Thilo Andersson und des Speelwerk-Kinderchores erfolgte.